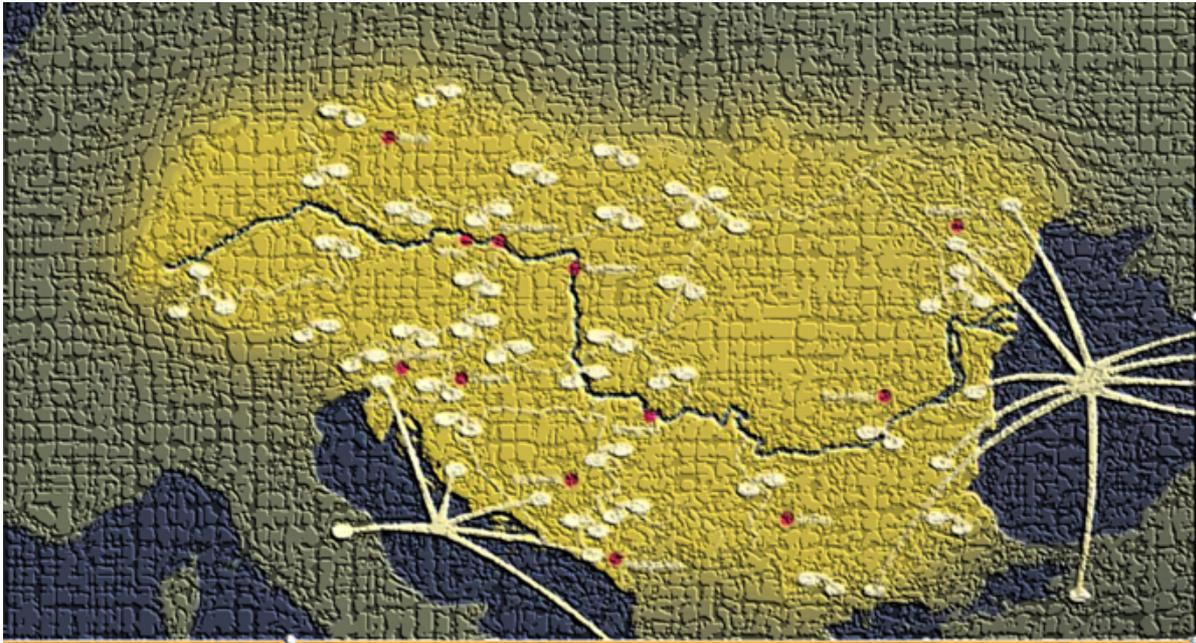


Wirtschaftsstandort Serbien



Wir haben die Vergangenheit geerbt, wie sie ist, ohne das Recht sie mitzugestalten, aber heute haben wir die Möglichkeit, die Fehler der Vergangenheit zu korrigieren und ein besseres Europa zu schaffen. Das können wir nur gemeinsam und im Einvernehmen erreichen. Das Europa, wie wir es heute kennen, wurde über Jahrtausende hinweg geschaffen. Wir waren durch Frieden geeint und durch Kriege getrennt, hatten Höhen und Tiefen. Meine persönliche Meinung ist jedoch, dass wir an einem Punkt auf diesem Weg der gesellschaftlichen Entwicklung stehen geblieben sind. Wenn man auf den Zeitraum der letzten 30 Jahre zurückblickt, gibt es deutliche Defizite in der Kontinuität der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung Europas.

In einer Zeit, in der die europäischen Gesellschaften mit Extremismus, Radikalismus und Spaltungen konfrontiert sind, ist es wichtiger denn je, Rechte, Gerechtigkeit, und EU-Werte zu stärken und Menschenrechte, Freiheit, Demokratie, Gleichheit und Nichtdiskriminierung sowie die Rechtsstaatlichkeit zu verteidigen: Dies wird tiefgreifende und direkte Auswirkungen auf das politische, soziale, kulturelle und wirtschaftliche Leben in der EU haben.

Die am 19. April von der EU gestartete Plattform ist der mehrsprachige HUB zur Zukunft Europas und wird es den Bürgern ermöglichen, die Zukunft der Union mitzugestalten. Die EU-Institutionen haben sich verpflichtet, den Menschen zuzuhören und ihren Empfehlungen nachzukommen. Die EU hat es ermöglicht, dass alle Stimmen gehört werden und dass die Bürger ungeachtet der COVID-19-Pandemie eine Rolle bei der Entscheidungsfindung spielen. Die europäische Demokratie, die repräsentativ und partizipatorisch ist, wird auch weiterhin funktionieren, denn sie ist für unsere gemeinsame Zukunft unabdingbar.

Ich sehe aber den jetzigen Zeitpunkt als eine große Chance, ein vor allem wirtschaftlich stärkeres Europa zu schaffen. Dieses Ziel kann nur erreicht werden, wenn jedes Land innerhalb Europas die Möglichkeit erhält, sich zu entwickeln und wenn wir an einem gemeinsamen Wirtschaftsplan arbeiten. Wir sind auf dem richtigen Weg und gerade zur Zeit von COVID 19 finden radikale Veränderungen in der europäischen Politik statt.

Ich beziehe mich wieder auf unser Thema und die bilateralen Wirtschaftsbeziehungen Bayerns mit Serbien. Ich sehe ein großes Potenzial und die Chance für eine noch stärkere Zusammenarbeit. Ich möchte in Bayern betonen, dass das wichtigste Ziel für Serbien der Beitritt zur EU ist, und Deutschland unterstützt es dabei. Es werden laufend neue Abkommen zur politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Serbien unterzeichnet. Bayern sollte diesen Prozessen folgen und nicht zu weit hinter den anderen Bundesländern zurückbleiben. Jedes der Länder in Europa hat seine eigene geopolitische Position und Bedeutung, die unvermeidlich und unabhängig von den aktuellen wirtschaftlichen Verflechtungen der Staaten ist. Mit Blick auf den Kontext der heutigen Konferenz möchte ich aber darauf hinweisen, dass Bayern und Serbien sich mehr einander zuwenden und noch stärkere wirtschaftliche Verflechtungen schaffen müssen. Ein enormes Entwicklungs- und Kooperationspotenzial sehe ich heute mehr denn je im Green Deal, der Green Economy und im Donaauraum.

Die geopolitische Bedeutung Serbiens für Europa ist gigantisch. Jetzige klare strategische Ziele sind ein Präzedenzfall in Europa Politik, die wir nicht aus den Augen verlieren dürfen. Ich sehe heute einen Raum für die Zusammenarbeit aller Anwesenden, unabhängig von allen kulturellen und religiösen Unterschieden, die kein Hindernis bei der Schaffung eines geeinten Europas sein dürfen.

Es ist eine bekannte Tatsache, dass Serbien bis heute große Anstrengungen unternommen hat, um der EU beizutreten. Es hat eine große Anzahl seiner Verpflichtungen erfüllt und ausländischen Unternehmen ermöglicht, auf dem Territorium Serbiens erfolgreich zu arbeiten. Dank seiner regionalen Bedeutung haben ausländische Unternehmen bis jetzt ihre Geschäftspolitik auf dem Territorium Serbiens und in der Region expandiert. Allerdings möchte ich hier auf ein Phänomen hinweisen. Bis heute hat Bayern das Potenzial Serbiens weniger wahrgenommen, während ausländischen Unternehmen von außerhalb Europas diese Situation genutzt haben und eine große Anzahl ihrer Werke in Serbien eröffnet haben, was für mich als Politikwissenschaftlerin ein Nachteil für Europa ist. Es liegt an uns, diesen Trend zu stoppen und uns mehr auf unsere bilaterale Zusammenarbeit zu konzentrieren. Wir sollten dieses Phänomen nicht ignorieren, die eine Bremse für die Entwicklung Europas sein kann, sowohl wirtschaftlich als auch gesellschaftlich. Jetzt ist ein sehr wichtiger Moment für Bayern, die Bedeutung Serbiens zu verstehen und seine geopolitische Position in der europäischen Politik nicht zu vernachlässigen.

Ich komme noch einmal auf den Green Deal und die aktuelle Situation in der Pandemie zurück. Die Ziele der grünen Wirtschaft sind uns klar, die Frage ist, ob wir sie annehmen wollen oder nicht. Die Notwendigkeit, das Geschäft der Unternehmen und den Industriesektor zu transformieren, ist offensichtlich. Wir sollten uns von diesen Herausforderungen nicht einschüchtern lassen. Es ist ein langfristiger Prozess, bei dem wir die Chance haben werden, mit unseren innovativen Ideen eine neue Wirtschaft zu schaffen. Gerade weil es ein Prozess ist und wir ganz am Anfang dieses Prozesses stehen, sehen wir unser Treffen als sehr wichtig an. Wir haben jetzt die Möglichkeit, offen zu sprechen und eine bilaterale wirtschaftliche Zusammenarbeit zu fördern.

Um nur auf einen der vielen Aspekte der Zusammenarbeit einzugehen, möchte ich die Bedeutung der Innovation hervorheben, für ein Europa, zu dem sowohl Bayern als auch Serbien beitragen können. Ein weiteres wichtiges Thema für alle Anwesenden ist die nachhaltige urbane Energieplanung. Die Bekämpfung des Klimawandels ist eine Priorität der EU. Am Beispiel der Treibhausgasemissionen, sehe ich bereits eine mögliche wirtschaftliche Verbindung zwischen Bayern und Serbien. Viele Firmen aus Bayern könnten fertige Lösungen für Serbien anbieten. In Anbetracht der Tatsache, dass ich an solch einem Projekt arbeite, weiß ich, dass Serbien auf dem Weg ist, sich bald für alle potenziellen Partner zu öffnen, die fertige Lösungen für Solarenergie haben.

Ich möchte noch ein weiteres wichtiges Thema nennen. Obwohl die internationale Luftfahrt und der Schiffsverkehr jeweils weniger als 3,5 Prozent der gesamten

Treibhausgasemissionen der EU ausmachen, zählen sie zu den Sektoren mit dem am stärksten zunehmenden Emissionsaufkommen, das zum Klimawandel beiträgt.

Nicht zuletzt deshalb wurden erst kürzlich Anstrengungen unternommen, die Treibhausgasemissionen in diesen Bereichen zu reduzieren - sowohl auf EU-Ebene als auch auf globaler Ebene.

In einer EntschlieÙung, die im Vorfeld des COP25 Klimagipfels angenommen wurde, sprach sich das Europäische Parlament dafür aus, die Ambitionen zu erhöhen, um die durch Luftfahrt und Schiffsverkehr verursachten Emissionen zu verringern, indem beispielsweise marktorientierte Maßnahmen verstärkt werden. Die Einbindung und das Engagement der Gesellschaft und aller Stakeholder ist für den Erfolg des Europäischen Green Deals entscheidend. Die jüngsten politischen Ereignisse zeigen, dass wegweisende Maßnahmen nur dann funktionieren, wenn die Bürgerinnen und Bürger umfassend in ihre Gestaltung einbezogen werden.

Ich weiß, dass es jetzt vielleicht noch zu früh ist, um darüber zu sprechen. Aber ich betone wie immer die Bedeutung der internationalen wissenschaftlichen Zusammenarbeit bei technologischen Innovationen, die ich persönlich als eine sichere Möglichkeit sehe, bayerische und serbische Unternehmen zu verbinden.

Die EU wird die CO₂-Emissionen bis 2030 um 55% reduzieren, so dass Europa bis 2050 klimaneutral ist. Wo liegt Serbien? Da die Umweltverschmutzung in Serbien groß ist, sehe ich heute Chancen für eine bilaterale wirtschaftliche Zusammenarbeit. Durch gemeinsame Anstrengungen können wir konkrete wirtschaftliche Lösungen erreichen, indem wir einen gemeinsamen Beitrag zur Verminderung von Treibhausgasemissionen in Serbien, auf dem gesamten Balkan und letztlich auch in ganz Europa leisten. Eine Vielzahl bayerischer Unternehmen kann heute sehr erfolgreich und schnell ihre Niederlassungen in Serbien eröffnen und gemeinsam mit Experten aus Serbien an Innovationen zur Vermeidung von Treibhausgasemissionen arbeiten und diese aufgrund der hervorragenden preislichen Wettbewerbsfähigkeit nicht nur auf dem europäischen, sondern auch auf dem Weltmarkt platzieren. Ich sehe da ein enormes Potenzial für die bilaterale Zusammenarbeit. Die EU-Institutionen sollten die Zusammenarbeit zwischen Serbien und Deutschland erleichtern, wenn der Green Deal erfolgreich sein, und einen dauerhaften Wandel in ganz Europa bewirken soll. Die Bürger sind und sollten eine treibende Kraft des Übergangs auf Green Economy bleiben. Der Europäische Green Deal sollte ein gemeinsamer Plan werden, die Wirtschaft der EU nachhaltig zu gestalten.

Eine weitere Tatsache, die weder Serbien noch Bayern ignorieren sollten, ist, dass die Europäische Kommission am 12. Mai 2021 den EU-Aktionsplan "Towards Zero Pollution for Air, Water and Soil" verabschiedet hat: - ein zentrales Ergebnis des European Green Deal und das Hauptthema der diesjährigen Grünen Woche der EU. Dieser enthält eine Vision für das Jahr 2050: eine Welt, in der die Umweltverschmutzung auf ein Niveau reduziert wird, das nicht mehr schädlich für die menschliche Gesundheit und die natürlichen Ökosysteme ist, sowie die Schritte, um dorthin zu gelangen. Der Plan verknüpft alle relevanten EU-Policies zur Bekämpfung und Vermeidung von Umweltverschmutzung, wobei ein besonderer Schwerpunkt auf der Nutzung digitaler Lösungen liegt. Es sind Überprüfungen der relevanten EU-Gesetze vorgesehen, um verbleibende Lücken in der EU-Gesetzgebung zu identifizieren und festzustellen, wo eine bessere Umsetzung erforderlich ist, um diese rechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Bayern kann Serbien auf diesem Weg begleiten.

Im Anschluss würde ich schnell noch die folgenden Bereiche herausgreifen, die eine bilaterale Zusammenarbeit mit Serbien in Technologie und Tourismus deutlich verbessern können.

1. Schaffung eines nachhaltigen Lebensmittelsystems
2. Kohlenstoffarmes und zirkuläres Wirtschaften
3. Naturschutz, nachhaltiges Management und Wiederherstellung der Natur

4. Nachhaltige Nahrungsmittelproduktion
5. Verringerung der Umweltverschmutzung
6. Intelligente und grüne Städte
7. Intelligente und grüne Infrastruktur
8. Zahlreiche Pakete Europäischer Fonds für nachhaltige Entwicklung:
die Wege zu Finanzfördermitteln für Balkanstaaten stehen offen und ermöglichen
Serbien deutlich erkennbare Entwicklungen.
9. EU-Programm Erasmus+, die erfolgreichste Initiative der EU, die dazu beiträgt,
jungen Menschen, auch aus Serbien, neue Chancen zu eröffnen und Ihnen den
Zugang zum Arbeitsmarkt zu erleichtern.
10. Wir dürfen die Bedeutsamkeit einer europäischen Strategie für die Makroregion
Donau nicht vergessen und erinnern, dass Serbien ein Teil dieser Strategie ist.
Dieses Thema wird auf einer der nächsten Konferenzen in diesem Jahr erörtert

Ich beende den Bericht mit folgenden Worten: wir müssen unsere gemeinsamen Werte verteidigen und die Rechtsstaatlichkeit wahren. Wir müssen Mittel finden, die wir brauchen, um unsere Ambitionen zu erreichen. Deshalb sind wir hier, um darüber zu sprechen und gemeinsam ein starkes Europa zu schaffen, ohne dabei wertvolle Zeit zu verlieren.

Dipl.-Politologin Dragana Stojic